

Sitzungsvorlage DS 2010/020

Tiefbauamt
Blanka Rundel
(Stand: 13.01.2010)

Mitwirkung:
Friedhofsverwaltung

Aktenzeichen:

Umwelt- und Verkehrsausschuss
öffentlich am 20.01.2010

**Haupt- und Westfriedhof: Alternative Bestattungsformen
- Zwischenbericht zur Erweiterung des Angebots durch
Urnengemeinschaftsgräber, Rasengräber und Baumbestattungen**

Beschlussvorschlag:

Der Zwischenbericht wird zur Kenntnis genommen.

1. Vorbemerkung

Neben der herkömmlichen Erd- und Feuerbestattung wächst in Deutschland schon seit einigen Jahren das Angebot an alternativen Bestattungsformen. Dieses Angebot will dem häufigen Wunsch nach Entlastung von der Grabpflege, geringeren Kosten oder der Darstellung einer bestimmten Weltanschauung (z.B. Friedwald) entsprechen.

In Ravensburg wurde am Westfriedhof mit dem Angebot von anonymer Urnenbeisetzung im Jahre 2001 begonnen. Dieses Grabfeld wurde 2005 durch Bildhauer Andreas Leicht mit einer stehenden und einer liegenden Stele gestaltet. Inzwischen wurden dort 59 Urnen beigesetzt.

Ebenfalls seit 2005 bietet die Stadt Ravensburg auf dem Westfriedhof pflegefreie Urnenreihengräber an. Die dauerhaften Stelen werden mit austauschbaren Namenstafeln versehen. Die Grabpflege übernimmt die Stadt. Diese Leistungen sind mit der Gebühr in Höhe von 900 € abgegolten. 25 von 30 angebotenen Gräbern sind schon belegt. Dieses Grabfeld wird derzeit erweitert.

Nun sollen auf dem Haupt- und Westfriedhof weitere Alternativen angeboten werden.

2. Rasengräber auf dem Westfriedhof

Auf der Rasenfläche, die derzeit nur für die "Anonyme Bestattung" genutzt wird, sollen zukünftig auch ebenerdige Grabplatten mit dem Namen des Verstorbenen möglich sein. Bei der Beisetzung können die Angehörigen teilnehmen.

Die Rasengräber können nicht bepflanzt werden. Die Ablage von Blumen, Gestecken und Kränzen sowie feste Gegenstände wie Grablaternen oder Schalen sind nicht zulässig. Die einzelne Grabstelle wird nicht gekennzeichnet. Es besteht jedoch die Möglichkeit, an der zentralen Stelle (= die liegende Stele) Grabschmuck abzulegen.

Aufgrund der bekanntlich schlechten Verwesungsbedingungen sollen nur Urnen bestattet werden.

3. Urnengemeinschaftsgräber auf dem Hauptfriedhof

Fünf Arbeitsgruppen des Bürgerforum Altstadt haben 1996/97 in einjähriger Arbeit ein umfangreiches Kataster mit rund 800 erhaltenswerten Gräbern erstellt und mit Fotos dokumentiert. Dieses Kataster wurde 2008 von Dr. Reiter, Bürgerforum Altstadt, überarbeitet und ergänzt.

Etwa 140 von 800 erhaltenswerten Grabstätten wurden inzwischen der Stadt überlassen. Im Bemühen um die Erhaltung dieser Grabstätten werden seit 1999 Grabpatenschaften angeboten. Derzeit gibt es leider nur 16 Patenschaftsverträge.

Hr. Dr. Reiter schlägt daher vor, diese Grabstätten als Urnengemeinschaftsgräber wieder in Nutzung zu bringen.

Die einheitliche Gestaltung, Bepflanzung und Pflege der Gemeinschaftsgrabanlage wird von der Stadt bzw. einer beauftragten Firma übernommen, so

dass der Grabnutzungsberechtigte davon unbelastet bleibt. Die Lage des Verstorbenen ist nicht im Grabfeld zu erkennen. Der Name des Verstorbenen kann auf einem gemeinschaftlichen Gedenkstein bzw. einer -tafel eingraviert werden. Die Angehörigen dürfen bei der Bestattung anwesend sein.

Im Auftrag der Stadt werden derzeit zwei Grabmonumente saniert:

- Grabstätte Braig Nr. 263, Feld P
- Grabstätte Erb-Müller Nr. 354, Feld Q

Beide Denkmale aus Sandstein mit eingelassener Namenstafel sind geeignet. Acht bis zwölf Urnen können jeweils beigesetzt werden. Die Namenstafeln können ausgetauscht werden.

Außerdem soll das Grab-Nr. 314 mit einer Thujengruppe im Feld Q als Urnengemeinschaftsgrab angeboten werden. Da dort kein Grabmal mehr vorhanden ist, soll ein Gedenkstein oder –tafel für die Namen der Verstorbenen erstellt werden. Aufgrund des Baumbestandes ist dieses Grab für die Erdbestattung nicht geeignet.

4. Baumbestattungen am Hauptfriedhof

Die Atmosphäre des Hauptfriedhofes wird im südlichen, ältesten Teil mit den Grabfeldern A bis Q vor allem durch die früher auf Grabstellen gepflanzten und jetzt mächtig gewordenen Nadelgehölze geprägt. Da diese Bäume erhalten werden sollen und daher Erdbestattungen nicht mehr möglich sind, werden einige Grabstellen nicht mehr genutzt.

Ca. 20 Grabstellen sollen nun reaktiviert und als Baumbestattung angeboten werden. Dabei wird die Urne an der Baumwurzel beigesetzt. Der Name des Verstorbenen wird auf einer Tafel am Baum angebracht. Die Pflege wird von der Stadt übernommen. Muss ein Baum gefällt werden, wird Ersatz gepflanzt.

5. Weiteres Vorgehen

Die genannten Vorschläge werden hinsichtlich Gestaltung, Kosten und Gebühren detailliert ausgearbeitet. Sie werden im Rahmen der geplanten Änderungen der Friedhofsordnung und Gebührensatzung eingearbeitet und den Gremien vorgestellt:

- Vorberatung im Umwelt- und Verkehrsausschuss am 21.04.2010
- Beschluss im Gemeinderat am 03.05.2010